

Kriegs- und Schulgemüsegärten.

In der letzten Stadtratsitzung berichtete Stadtrat Scherer über die neuerliche Gewährung von Prämien für Kriegsgemüsegärtner und bemerkte, daß auch im heurigen Jahre eine Vermehrung der Anzahl dieser Prämien notwendig sei. Die Kriegsgemüsegartenaktion hat bereits eine derartige Ausdehnung gewonnen, daß es tunlich erscheint, den Fleiß und Eifer dieser Kleinbebauer durch eine öffentliche Anerkennung zu belohnen. Die Fläche, welche heute durch die Kriegsgemüsegärtner bewirtschaftet wird, beträgt mindestens 2,250,000 Quadratmeter, die Zahl der Kriegsgemüsegärtner ist von 5300 im Jahre 1917 auf 9000 gestiegen. Da außerdem an Militärgärten für rund 20,000 Mann Anbau land zugewiesen wurde, kann die Kopfzahl der durch die Kriegsgemüsegärten mit Gemüse Versorgten mit 70,000 angenommen werden. Hierzu kommen noch etwa 12,000 Schulkinder, welche sich heute unter der Leitung ihrer Lehrkräfte ganz besonders eifrig dem Anbau widmen. Zu bemerken ist ferner, daß heuer mit Rücksicht auf die große Anzahl der Bewerber nicht ausnahmslos vorzüglicher Anbaugrund zugewiesen werden konnte, sondern auch weniger geeignete Flächen zu Anbauzwecken herangezogen werden mußten, und es ist ganz erklärlich, weshalb vorzügliche Ernte auch auf

solchen Flächen zu erwarten steht, dank dem überaus ausdauernden Fleiße und Eifer der Bbauer. Aus all diesen Gründen beantragt der Referent die Erhöhung der Prämien auf 700 (580 an Kriegsgemüsegärtner, 120 an Schulen), welcher Antrag genehmigt wurde.